

Kaffee und Thee!

Ihr Alle trinkt diese. Ihr Alle wollt, wenn ihr sie trinkt, dieselben gut haben. Also, weshalb kauft ihr Euren Thee und Kaffee nicht in dem.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Chester's,

neben der Anzeiger und Herald Ofsice? Sie machen eine Spezialität aus dem Kaffee u. Theegefchäft u. nehmen auch Eier u. Geflügel dafür. Es giebt auch Prämiendats.....

Geschichte des Amerikaners.

Die Geschichte des als „America Cup“ bekannten Pokals, den zu erobern Sir Thomas Lipton der Ritter „Schamrod“ hat bauen lassen, ist sehr kurios. Wohl alle Yachtsmen wissen, daß dieser amerikanische Pokal ganz eigentlich eine englische Trophäe ist, die von einer amerikanischen Yacht vor bald einem halben Jahrhundert dem Engländern vor der Nase weggelapert wurde. Es war im Jahre 1851, zur Zeit als schon die jährliche Regatta vor Cowes auf der Insel Wight abgehalten wurde. Commodore John C. Stevens vom New York Yacht-Club verließ auf den Gedanken, den englischen Yachtsmen den Vorrang streitig zu machen und sie in ihren eigenen Gewässern, dem als Solent bekannten, zwischen England und der Insel Wight befindlichen Meeressarm, zu schlagen. In seinem Auftrag baute der geniale Schiffbauingenieur George Steers für ihn die Schoner-Yacht „America“, deren Verdrängung 94 Fuß lang war, die Wasserlinie betrug nur 80 Fuß, Tonnagehalt 170. Als Modell diente eine der schnellsegelnden Roffenboomer im Hafen von New York. Die „America“ ging nach Havre unter Segel, nachdem sie noch der Schaluppe „Maria“ in einer Wettfahrt unterlegen war. Aber die „Maria“ hätte nicht den Atlantischen Ozean durchqueren können. Von Havre, wo die „America“ zur Wettfahrt ausgerüstet wurde, fuhr man nach Cowes, wo deren Ansturm großes Aufsehen erregte. Der Schoner war nach einem ganz anderen Plan gebaut als die englischen Yachten jener Zeit. Schon bei der Einfahrt in die Rade von Cowes überlieferte er mit Leichtigkeit eine der schnellsten englischen Kennpachten. Man zertheilte der „America“ nach einigen Zögern die Erlaubnis, an der großen Wettfahrt der Royal Yacht Squadron theilzunehmen. In jenen Tagen wurde wegen Tonnagehalt, Segeloberfläche oder dergleichen geheimnißvollen Rücksichten den Mitbewerbern keine Zeit vorgegeben. Es war kein Handicap, sondern eine echte regelrechte Wettfahrt, an der Yachten klein und groß und jeder Bauart und Segelstellung theilnahmen. Die schnellste war Siegerin. Der Kurs war um die Insel Wight—64 englische Meilen von Bembidge Point bis zu den Adeln, und der zweimächtige amerikanische Schoner segelte über die Linie vor dem Kluthaus nach 8 Stunden 47 Minuten. Die zweite Yacht langte 11 Minuten, die dritte eine halbe Stunde später an. So kam der Pokal nach Amerika, blieb bis 1857 im Besitz des Commodore Stevens, der ihn im genannten Jahre dem New York Yacht-Club verlehrt, mit der Bedingung, daß er als Trophäe für Wettfahrten von Yachten aller Nationen dienen sollte, die nicht unter 30 und nicht über 300 Tonnen Gehalt hätten. Den ersten Versuch, den englischen Pokal für England zurückzubringen, machte Mr. James Ashburn, aber seine „Cambria“ wurde von der „Magie“ und acht anderen Schonerjachten geschlagen. Ein zweiter Versuch mit der „Vidonia“ war ebenso erfolglos. Zwei kanadische Yachten wurden ebenfalls besiegt: „Countess of Dufferin“ von „Madeline“ und die Schaluppe „Atlanta“ von „Puritan“, einer vielgenannten Kennpacht. Weitere erfolgreiche Versuche waren 1881, als die „Mayflower“ die „Galatia“ schlug, und 1887, als der Ritter „Schamrod“ dem „Volunteer“ unterlag. Lord Dunsraven drei Fahrten hind noch in Erinnerung. Seine „Baltique I.“ wurde 1893 von dem von Nat. Herreshoff gebaueten „ Vigilant“ ganz entschieden überflügelt. Aber Lord Dunsraven war entschlossen, den Versuch zu wiederholen; seine zweite „Baltique“ ging in einem Sturm unter; 1895 maß sich seine „Baltique III.“ mit Herreshoff's „Defender“, der als Sieger erkort wurde. Lord Dunsraven warf den Leutern des Yachtclubs von New York Ungerechtigkeit vor; das Ergebnis der von den Klubbehörden angestellten langen Untersuchung war die Aufhebung des englischen Pokals. Nun wird sich Sir J. Lipton's „Schamrod“ mit Mr. Jellics „Columbia“ um diese vielbegehrte Trophäe messen.

Der Reorganisor der englischen Marine.

Neben den täglich genannten Führern der britischen Politik darf wohl kaum ein zeitgenössischer Engländer in so hohem Maße ein persönliches Interesse beanspruchen, wie der Erbauer der britischen Kriegsmarine, Sir William Paik Wight. Zu keiner Zeit dürfte ein Einzelner mit so souveräner Macht, aber auch Verantwortlichkeit über die riesigen Summen für technische Zwecke disponirt haben, wie der erste Konstruktör der englischen Admiralität. Noch vor 20 Jahren wurden in einem Jahre nur £1,368,607 (£1 gleich \$5) für Neubauten ausgegeben, vor 10 Jahren £3,440,311, während dieses Jahr das Marinebudget für £9,257,603 Neufonstruktionen vorsieht. Vor 40 Jahren stand Sir William im Alter von 14 Jahren bereits auf eigenen Füßen. Als Sohn eines armen, damals schon erkrankten Mannes, war er auf seiner Hände Arbeit für seinen Lebensunterhalt angewiesen. Er trat als gewöhnlicher Lehrling in eine Schiffsverft seiner Vaterstadt Devonport ein und verbrachte dort mehrere Jahre in den gewöhnlichen Verhältnissen seines bescheidenen Standes. Aber schon bald zeichnete er sich aus, indem er bei den Examen, zu denen die Lehrlinge sich freiwillig meloen dürfen, so bedeutende Leistungen aufzuweisen hatte, daß ihm alsbald der Eintritt in die königliche Schiffsbauakademie gewährt wurde, wo er unentwegt von einer Auszeichnung zur anderen weiter schritt. So sah er sich dem schon im 22. Jahre als Vertrauensmann und rechte Hand des damaligen obersten Konstruktors beschäftigt und auf dem besten Wege zur glänzenden Karriere, die ihm jetzt offen stand, und die er vor wenigen Jahren hätte kaum denken dürfen. Im Alter von 36 Jahren hatte er den Rang eines ersten Konstruktors erreicht und wurde von den Amtsträgern bewogen, den Staatsdienst zu verlassen und ihre neueingeführte Abtheilung für Kriegsschiffbau zu reorganisiren. In dieser Stellung verlebte er von 1833 bis 1855 und hatte während der Zeit den Bau von Kriegsschiffen für alle Herren Länder, darunter China, Japan, Italien und Spanien zu leiten. In 1855, als der große Plan zur Verneuerung der englischen Marine angefaßt wurde, glaubte die englische Regierung nicht mehr ohne die Kraft Sir Williams auskommen zu können, und in patriotischer Gesinnung übernahm er, allerdings unter Vermehrung äußerer Ehrenten, aber mit vermindertem Einkommen, wieder eine staatliche Stellung. Er ist es denn auch gewesen, der den Aufbau der modernen gewaltigen englischen Marine von jenem Momente an geleitet hat, wo sie in gefährdender Weise hinter den Anforderungen der Zeit zurückgelassen war.

Ein künstlicher Kehlkopf.

Seitdem Professor Willroth im Jahre 1873 zum ersten Male die totale Kehlkopferectomie, die Herausnahme des ganzen menschlichen Kehlkopfes, mit Erfolg ausgeführt hat, ist durch diese Operation bereits sehr vielen an Kehlkopfkrebs Leidenden das Leben gerettet worden. Leider aber geht—und das schreckt Manche zurück—mit der Herausnahme des Kehlkopfes auch die menschliche Stimme verloren, und alle Versuche, durch Einsetzung eines künstlichen Kehlkopfes aus Kaustik oder ähnlichem Material an die Stelle des herausgenommenen die Stimme wiederherzustellen, sind bisher so gut wie erfolglos geblieben. Ganz neue Ausrichtungen auf diesem Gebiete eröffnet nun ein vor Kurzem von dem Dresdener Chirurgen Professor Witulicz ausgeführter Versuch. Bekanntlich bildet sich beim gefunden Menschen, indem die ausgeathmete Luft die Stimmriemen des Kehlkopfes in Schwingungen versetzt, die Stimme. Diese Stimme aber wird erst artikulirt, wird erst zur Sprache dadurch, daß aus ihr durch die verschiedene Stellung des Gaumens, der Zähne, der Lippen u. s. w. die verschiedenen Laute gebildet werden. Es entsteht also beim natürlichen Sprechen zuerst unartikulirte Stimme, dann aus dieser auf dem Wege durch den Mund die artikulierte Sprache. Bei dem von Professor Witulicz durchgeführten Versuch ist die Reihenfolge umgekehrt. Es handelt sich bei diesem Versuch um einen 47jährigen Mann, der an Kehlkopfkrebs litt, und dem zunächst vor einigen Monaten der ganze Kehlkopf herausgenommen wurde. Hierdurch verlor er die Stimme dertart, daß er sich nur noch ganz nahe bei ihm Stehend, die genau seine Mundbewegungen verfolgten, durch ganz leises Flüstem mühsam verständlich machen konnte. Professor Witulicz hat nun, um diesem Manne die Stimme wiederzugeben, eine Art Metallgefäße konstruirt, welche der Patient vermöge eines leicht zu handhabenden Mechanismus, wenn er sprechen will, selbst unmittelbar vor dem Munde befestigen kann. Beim Einathmen der Luft tönt diese Pfeife nicht, da dies durch ein Ventil verhindert wird. Die Luft tritt vielmehr frei in den Mund und wird von da mit Hilfe eines Schalltrichters und einer in die Luftröhre eingefügten Kanüle in die Lungen geleitet. Beim Ausathmen nimmt die Luft denjenigen Weg; im Munde bilden sich jetzt in Folge der verschiedenen Stellung der Lippen, Zähne u. s. w. die einzelnen Laute, die aber leise Flüstertöne bleiben würden, wenn sie nicht beim Verlassen des Mundes durch die nun in Thätigkeit tretenden Stimmriemen der Pfeife ebenso laut und vernehmbar gemacht würden wie die natürliche Sprache. Der Patient, an welchem Professor Witulicz diesen erfolgreichen Versuch unternommen, ist, wie erwähnt, ein 47jähriger Mann, der sich über die Wiedergabe seiner Stimme sehr erfreut zeigt. Er ist im Stande, den Apparat selbst abzunehmen und wieder anzulegen. Hat er ihn abgelegt, so vermag er nur ganz leise Athmerröne hervorzubringen, trägt er ihn dagegen, so kann er vollständig deutlich sprechen. Die Stimme des künstlichen Menschen klingt fast so hell wie die eines 15-16jährigen Mädchens. Doch liegt sich hierin durch Abstimmen der Pfeife auf eine andere Tenlage auch eine Verneuerung herbeiführen.

DER PENNSYLVANIER



Zum Vorwort: Unser Korrespondent hat eine Reise gemacht und kann etwas erzählen. Augencheinlich hat er tüchtige Strapazen durchgemacht!

An die Reigre Wasserfalls.

Nr. 1. Richter Drucker: Ich hab net gedent, wie ich Euch feller Dint geschmißt hab weig eme Tidet noch die Reigre Falls, daß ihr anlosset dat, ihr hat ebbs gemett. Doch ihr Eier ungeheier Pauer ufgebote hen for en Tidet zu kriegen van d'r Riegelweg-Gumpen um es dann mir zu schide, daß ich her trawele kenne grad wie en Drucker, des hot mich arg groß fiele made. Es prußt aber ach, daß die Drucker, wann sie ah ofsemoi en bissel liege, doch ganz gute Kerls sen un ah des Bivvelwort kenne, was segt: Wohlzudhun un mitzudeele vergeset net.

Well, ich bin nach die Reigre Falls. Ei, was des en Tripp! Zweis Stund hot es genumme mit die Bieih Gärs for hiezukomme, un die Drehn hot an sem Werthshaus lang genug gefappt for jucht en Glas Bier zu nemme. Es war drum gut, daß ich en Luch mitgenumme hab. Awer segt, gebt es doch noch Orienerner, was mit die Gärs trawele. Wie ich mei Luch gefe hab—guter reifer Handlās un Kornbrod—do hen sie gegudt, as hätte sie ihr Dags des Lewes noch de Handlās rausgehe. Annere hen die Dofcheider rausgezoogen un ferdichterliche Bild un en junge Fraß geschmißt, was mit eme kleene Baby grad vor mir gehodt hot. Un wie ich en Schlud genumme hab aus meim Dohdelche, do war's vollster leht. Ich hab amer lee Eiderotsehr drum gese.

Dann gukt mer uf en fremme Blag reest, dann gukt mer ach die Segend en kiffel ach. Es war arg schee, jucht is unser Pennsilvānien en bissel budlig. Wie mer en Weil im Steht Reijort ware, do is es besser kumme, net meh so viel Berge un drum desto schenere ebne Bawerie. Wal hab ich dann ah die Blag gefehne, wo die York Steht Ebbel wachse, un es geht ah wieder blendy derbum. Frierer hab ich's als net glahbe welle, daß se dort so viel Ebbel hätte un ich war unig d'r Zupreschen, sie date feller Reijort Steht Seider aus Wasser, Mollas, Maun un so dergleiche made; awer ich hab mich nau merzeigt, daß es wertlich viel Ebbel dort gebt, for ah guter Seider zu made. Wangerts en ganze Weil lang mit mir as wie Ebbelchen hab ich gefehne, awer net so arg viel Vierebehm. An den Viere-Seider hab ich drum noch ten rechte Glahbe. Die Viere verlahse se uf d'r Gärs vier Stid for zeh Sent un ich dent, fell begahst besser, as wie Seider draus zu made.

Das Deutsch-Amerikanische Rechtsbureau und Notariat

H. MARCKWORTH, 532 Vine St., Cincinnati, Ohio, ist anerkannt das älteste, weitverbreitetste und zuverlässigste in Amerika und Deutschland, und alle Anträge auf Erbschaften und Rechte kann man vertrauensvoll in seine Hände legen, und verpflichtet sein das die kleinste, wie die größten Vollmachten - Aufträge mit gleichem Eifer und genauer Rechtskenntnis prompt und gewissenhaft erledigt werden. Die offizielle Liste Vermirter Erben wird wöchentlich in diesem Blatt erneuert.

ERNST GUMPRECHT, Carpenter Contractor.

Alle Arbeiten werden prompt und zu besser Zufriedenheit ausgeführt. Aufträge können abgegeben werden in Gehring's Lumber Yard oder in meiner Wohnung nördlich von John Finner's Place.

W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigentumsgechäfte und Kollektionen eine Spezialität.

THE GOLDEN GATE SALOON, JOHN KUHLEN Eigenth.

Die besten Weine, Liquöre und Cigarren. Vorzüglichen Lunch den ganzen Tag.

Marble Works, I. T. PAINE & CO.

Monumente & Grabsteine aus Marmor und Granit, sowie Grab-Anlagen.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Table with columns for route, destination, and departure times for Burlington Route and Union Pacific Railroad Co.

Union Pacific Railroad Co. Hauptlinie.

Table with columns for route, destination, and departure times for Union Pacific Railroad Co. Hauptlinie.

Ord und Loup City.

Table with columns for route, destination, and departure times for Ord and Loup City.

St. Joseph and Grand Island Ry.

Table with columns for route, destination, and departure times for St. Joseph and Grand Island Ry.

Flüssige Luft in der Heil-

Lunde. Dr. White in New York hat im „Medical Record“ eine längere Arbeit über die Erfahrungen veröffentlicht, die er in seiner Praxis mit flüssiger Luft gemacht hat. Diese hat sich speziell bei neuralgischen Schmerzen bewährt, so zum Beispiel bei einer bei einem Gegenstand die den Patienten arg peinlichen Schmerzen damit, daß er den Nerv mit in flüssige Luft getauchter Watte betupfte. Die Schmerzen ließen nicht wieder, obgleich seit der Behandlung bereits ein Monat verfloßen war. Bei durch Bakterien hervorgerufenen Krankheiten, die örtliche Behandlung zulassen, hat Dr. White auch die Anwendung flüssiger Luft sehr vorteilhaft gefunden. Er behandelte ein Blutgeschwür am Rücken eines Knaben mit großem Erfolg, so daß es schließlich ganz verschunden war, während ein anderes am Bein desselben Patienten, das man nach der alten Methode zu heilen versuchte, größer wurde. Auch als anästhetisches Mittel wurde flüssige Luft verwandt. Sie wird durch einen Verdünnungs-Apparat auf die zu operierende Stelle gebracht. Abgesehen von einem leichten „Kribbel-Gefühl“ spürt der Patient absolut nichts von der Anwendung des Mittels, ebenso wenig wie er Schmerzen während der Operation fühlt. Flüssige Luft hat den Vorzug, daß sich nicht, wie bei Cocain, narotische Begleiterscheinungen einstellen.

Der Champagnerbedarf der

Erde beträgt durchschnittlich 22,000,000 Flaschen im Jahre und kann für mehrere Jahre bequem aus den Vorräthen gedeckt werden, die in den weiten fahlen Kelkellen von Rheims, Frankreich, aufgestapelt liegen, wo zum Beispiel eine einzige bekannte Firma ein befähigtes Lager von 9,000,000 „Reißköpfen“ unterhält.

Der größte deutsche Truppen-

übungsplatz. Zum größten Truppenübungsplatz beziehungsweise größten Artillerie-Schießplatz des deutschen Reiches wird der Truppenübungsplatz Viebrusto bei Posen umgewandelt. Die neue Anlage soll bis zum 1. Juli 1900 fertiggestellt sein. Vorläufig sind 4,000,000 Mark zu diesem Zwecke in Aussicht genommen. Der neue Übungsplatz wird annähernd 6500 Hektar (16,061 Ader) umfassen und eine derartige Ausdehnung erhalten, daß die Artillerie in beiden Richtungen je 10 Kilometer (6¼ englische Meilen) weit zu schießen vermag. Das Gelände ist etwa zu gleichen Hälften den Rittersgutsbesitzern von Reslow-Viebrusto und von Trester-Warasto abgeteilt worden, einiges auch den Bauern in Truppsdorf und Morlowo. Das Schieß Viebrusto wird zur Kommandantur und zu Wohnungen für Generale umgewandelt; für die Offiziere werden massige Baracken, für die Mannschaften Wellblechbaracken gebaut. Dazu kommen noch eine ganze Reihe sonstiger Neubauten, Bauten zur Unterbringung der Munition, ferner ein Waffenturm für etwa 15,000 Kubikfuß Wasser fähig, Stabsbaracken, Küchengebäude, Logarathbarade u. s. w. Insgesamt sollen auf dem Platz an 6000 Mann untergebracht werden. Die dieser Lage in Angriff genommenen Arbeiten werden mit möglicher Beschleunigung ausgeführt. Der neue Schießplatz liegt 15 Kilometer von Posen entfernt; später soll durch eine neue Eisenbahn eine bessere Verbindung mit der Festung Posen geschaffen werden.

Den Radlerinnen von Aino-

sha, Wis., blüht etwas ganz Besonderes. Dem dortigen Stadtrath wird nämlich demnach eine Ordinanz unterbreitet werden, welche verfügt, daß keine Dame auf den Straßen der Stadt radeln darf, ehe sie sich nicht eine fähige Vizens erwirkt und Bürgerhaft in Höhe von \$500 geleistet hat, an welcher sich Personen schadlos halten können, die eventuell durch die betreffende Radlerin körperlich zu Schaden kommen sollten.

Deutsche Wirthschaft

von HENRY F. JASPER, 2728 D Straße, Süd Omaha, Neb.

Seine Weine, Liquöre und Cigarren. Das Publikum im Allgemeinen und alle deutschen Freunde im Besonderen sind freundlich eingeladen, das Folgt zu besuchen.

ALLAN CRAIG,

Händler in allen Arten von Hart- und Weichholzen.

Office an Nord Walnutstr. Telephone 50.